

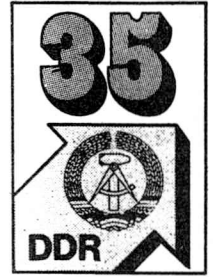
35. Jahrestag der Gründung der DDR

Entwicklung und Festigung der LPGs — weitere Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse auf dem Lande

BRUNO LIETZ,

Mitglied des Zentralkomitees der SED

und Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft



Die im Aufruf zum 35. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik getroffene Feststellung, daß mit der Gründung des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates auf deutschem Boden ein neues Kapitel in der Geschichte des deutschen Volkes aufgeschlagen wurde¹, können auch alle Genossenschaftsbauerinnen und -bauern voll und ganz bestätigen. Gerade für sie ist aus eigenem Erleben spürbar, daß auf dem festen Fundament des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern unter Führung der SED auf dem Lande ein revolutionärer Umgestaltungsprozeß vollzogen wurde, der in über dreieinhalb Jahrzehnten mehr gesellschaftlichen Fortschritt, mehr Bildung, Wissenschaft und soziale Sicherheit in die Dörfer brachte als alle vorangegangenen Gesellschaftsordnungen in Jahrhunderten zuvor.

Auf eindrucksvolle Weise hat der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, auf dem XII. Bauernkongreß die Entwicklung der Landwirtschaft der DDR mit folgenden Worten charakterisiert: „Bei uns gehen Arbeiter und Bauern Hand in Hand in eine neue Welt. Die Erfahrungen der über 30jährigen Geschichte der DDR, ihr Aufblühen in der Gemeinschaft der sozialistischen Länder bestätigen den Leninischen Grundsatz, daß die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft unerlässlich ist für den Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse.“^{1,2,3}

Beginnend mit der demokratischen Bodenreform im Jahre 1945 vollzogen sich in unserer Landwirtschaft Entwicklungsprozesse von historischer Bedeutung. Über die Gestaltung der gegenseitigen Bauernhilfe, die Schaffung der Maschinenausleih- bzw. Maschinen-Traktoren-Stationen, die Bildung der ersten LPGs im Jahre 1952, den vollgenossenschaftlichen Zusammenschluß 1960 und die ständige Entfaltung der kooperativen Zusammenarbeit wurden alle gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Herausbildung und Festigung einer sozialistischen Landwirtschaft geschaffen, die der proportionalen Entwicklung unserer Volkswirtschaft und den Anforderungen an die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft voll entspricht.

Das herausragendste Ergebnis in diesem historischen Abschnitt der Entwicklung unserer Landwirtschaft war der Zusammenschluß der werktätigen Bauern in Produktionsgenossenschaften und die damit verbundene Herausbildung der Klasse der Genossenschaftsbauern.

Die Entwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse auf dem Lande erweist sich als eine unerschöpfliche Quelle des Leistungswachstums für die Erhöhung des Beitrags der Landwirtschaft zur allseitigen Stärkung unserer Republik und für das Erblühen unserer Dörfer, um das Leben ihrer Bewohner schöner und reicher zu machen und ihnen niveauvolle Arbeits- und Lebensbedingungen zu sichern. Die Nutzung der Erfahrungen dieser erfolgreichen Entwicklung ist deshalb von großem Wert für die zielstrebige Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED gegebenen Orientierung, „alle Potenzen des genossenschaftlichen Eigentums immer besser zu nutzen und die Klasse der Genossenschaftsbauern weiter zu stärken“.² Dem kommt, ausgehend von der 7. und der 8. Tagung des Zentralkomitees der SED³, bei der Verwirklichung der neuen Etappe der ökonomischen Strategie eine besondere Bedeutung zu.

Gesellschaftliche und ökonomische Entwicklung auf dem Lande — untrennbar verbunden mit der Entwicklung und Festigung landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften

Mit der sozialistischen Umgestaltung auf dem Lande wurde der einzig richtige Weg beschriftet, um den Bauern eine Existenz in Frieden, Freiheit und Wohlstand zu sichern: In den Jahren 1952 bis 1960 vereinigten sich über 860 000 einzelbäuerliche Wirtschaften in ca. 19 000 landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. In ihnen organisierten die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern nach den Grundsätzen der genossenschaftlichen Demokratie und der sozialistischen Betriebswirtschaft die gemeinsame Arbeit und ihre sozialen Beziehungen so, daß Schritt für Schritt das Recht auf Arbeit, auf Vergütung nach Menge und Qualität der Arbeit in Abhängigkeit von den steigenden wirtschaftlichen Ergebnissen der genossenschaftlichen Produktion, auf Bildung, Freizeit und Erholung, auf Schutz der Gesundheit, auf Fürsorge im Alter sowie auf materielle Sicherheit bei Krankheit immer umfassender verwirklicht werden konnte.

Kennzeichnend für die Kontinuität der marxistisch-leninistischen Agrarpolitik ist, daß die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft zu jeder Zeit von der Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern und von der sich auf dieser Grundlage vollziehenden umfassenden Hilfe und Unterstützung für die sozialistischen Genossenschaften geprägt war und auch weiter geprägt wird. Die ständige Förderung der politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Entwicklung der LPGs war eine wesentliche Voraussetzung dafür, daß sich alle Schritte der sozialistischen Umgestaltung auf dem Lande bei steigender Produktion vollzogen. Eindrucksvoll wird das durch die ökonomische Entwicklung der Landwirtschaft unterstrichen. Seit 1949 haben sich bei Getreide die Hektarerträge mehr als verdoppelt. Die Produktion erhöhte sich bei Schlachtvieh auf das 7fache, bei Milch auf das 3fache und bei Eiern auf das 6,7fache.

In diesem Jahr sind die Initiativen der Genossenschaftsbauern und der Arbeiter in der Landwirtschaft darauf gerichtet, durch Erfüllung und Überbietung der anspruchsvollen Pläne der Genossenschaften und volkseigenen Güter zu Ehren des 35. Jahrestages der Gründung der DDR die bisher höchsten Leistungen in der Landwirtschaft zu erreichen. Mit der immer besseren Beherrschung der fondssparenden Intensivierung in der sozialistischen Landwirtschaft sind alle Bedingungen gegeben, um auch in den kommenden Jahren das Wachstumstempo der landwirtschaftlichen Produktion weiter

¹ Vgl. Aufruf zum 35. Jahrestag der Gründung der DDE, ND vom 21./22. Januar 1984, S. 1.

² E. Honecker, „Arbeiter und Bauern Hand in Hand für Sozialismus und Frieden“, in: XII. Bauernkongreß am 13. und 14. Mai in Berlin, überarbeitetes Protokoll, Berlin 1982, S. 281.

³ E. Honecker, Bericht des Zentralkomitees an den X. Parteitag der SED, Berlin 1981, S. 75.

⁴ Vgl. E. Honecker, Aus der Diskussionsrede auf der 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, Berlin 1983, S. 38 ff.; W. Felfe, Aus dem Bericht des Politbüros an die 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, Berlin 1983, S. 33 ff.; K. Hager, Aus dem Bericht des Politbüros an die 8. Tagung des Zentralkomitees der SED, Berlin 1984, S. 36 ff.